

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 12

Artikel: Wie können wir unsere Bücher versorgen?
Autor: Rahm, Berta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie können wir unsere Bücher versorgen?

Von Berta Rahm

Die Bücher gehören zu unsern besten Freunden. Sie sind immer bereit, uns zu trösten, zu belehren oder Freude zu bereiten, uns von Pflanzen, Tieren und Menschen zu erzählen, von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu berichten und uns auf die einfachste Art in ferne Länder und zu fremden Menschen zu führen. Und jahrein, jahraus erscheinen neue Bücher, die wir nicht nur lesen oder betrachten, sondern auch unser eigen nennen möchten. So ist denn unser Bücherbestand immer im Wachsen begriffen, bald langsam, bald schnell. Und sicher müssen die meisten von uns, seien es Familien oder Alleinstehende, sich eines Tages überlegen: Wo will ich meine Bücher unterbringen? oder: Wo kann ich noch mehr Bücher unterbringen?

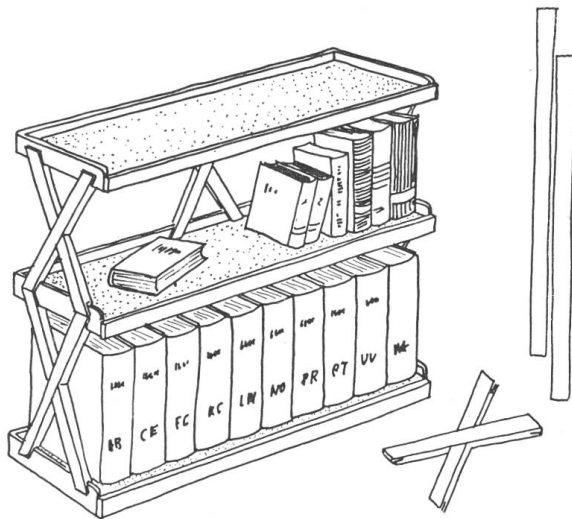
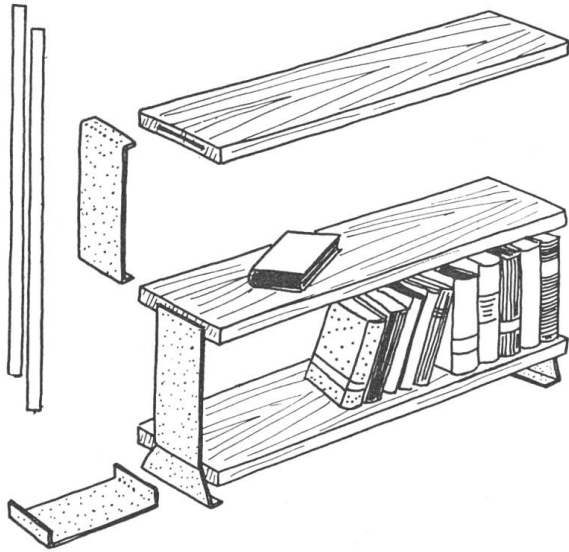
Die sogenannten « kompletten » Wohnungseinrichtungen sind ja selten so

« komplett », daß sie auch für die Bücher Platz bieten, die ein junges Paar in die Ehe bringt oder sich im Laufe der Ehe anschafft. Auch die « möblierten Zimmer » weisen in der Regel alles mögliche und unmögliche auf, nur keinen oder zu wenig Platz für die Bücher.

Wie kann dem abgeholfen werden? Eine Familie kauft sich vielleicht einen Bücherschrank, der aber leider sehr oft gar nicht zu den Aussteuermöbeln passen will, oder läßt s'ch ein entsprechendes Gestell extra anfertigen oder entschließt sich für ein sogenanntes « wachsendes » Gestell, wie sie seit einigen Jahren in verschiedenen Ausführungen im Handel sind. Dieses läßt sich nach und nach, je nach Bedarf, vom niedrigen Regal bis zur bis an die Decke reichenden Bücherwand zusammensetzen und ebenso einfach auch wieder auseinandernehmen.

Man kann sich natürlich auch nach eigenen Wünschen für Form und Material beim Schreiner kombinierbare, kleine, und handliche Teile machen lassen, einzeln verwendbar, nebeneinander oder aufeinanderfügbar.

Sehr oft sind aber unsere Zimmer schon derart mit Möbeln überfüllt, daß wir keine Wandfläche mehr frei haben für ein neues Gestell. In diesem Fall behilft man sich vielleicht mit einer Querstellung im freien Raum. Da und dort mag ein solcher Bücherschrank eine willkommene Raumunterteilung bilden, z. B. Eßnische, Arbeitsplatz mit Schreibtisch, Plauderecke oder Kinderspielplatz.



« Wachsende » Gestelle

Oder wir können auch an die Rückseite eines frei im Wohnraum stehenden Sofas ein Büchergestell auf Rückenlehnenhöhe anschließen. Sollte aber eine Querstellung nicht in Frage kommen, so mögen die folgenden Vorschläge zeigen, wie sich Bücher unterbringen lassen.

Die einfachste Art ist wohl, ein paar Bücher auf dem Tisch, der Kommode oder dem Nachttischli, zwischen zwei Buchstützen aufzustellen, seien es geschnitzte aus Holz, selber bemalte Steine oder ge-

kaufte Halter aus Keramik oder geschmiedetem Eisen.

Für ebenfalls nur wenige Bücher mag auch ein einfaches Bücherbrett, an der Wand mit X-Haken befestigt, sehr gemütlich wirken, z. B. über dem Bett, oder über einer Sitztruhe. Eine alte Kommodenschublade läßt sich ohne große Auslagen in ein Bücherbrett verwandeln; sie wird einfach an die Wand gehängt und wenn nötig noch mit einem Zwischentablar versehen.

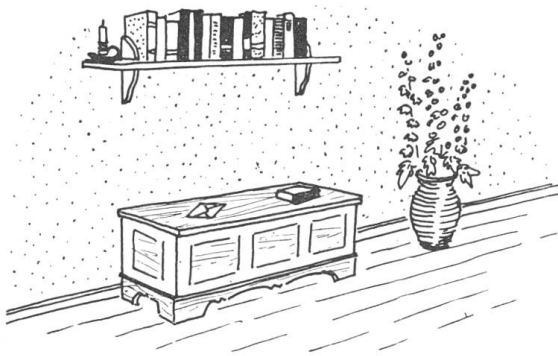
Sehr oft sieht man auch Bücher in Verbindung mit einer Couch, z. B. in einem Wohnschlafzimmer eines Jungesellen oder einer Jungesellin, entweder in einem Bettumbau (dessen unterer Teil allerdings nicht sehr gut ausgenützt werden kann) oder nur in Form eines beweglichen Gestelles am Fußende, am Kopfende oder auch an einer Längsseite, wenn das Bett nur mit einer Schmalseite die Zimmerwand berührt.

In alten Wohnungen trifft man sehr oft nur ganz wenig tiefe, eingebaute Wandkasten. Für unsere Kleider genügen sie nicht, manchmal sind sie sogar für Schuhe oder Hüte zu schmal. Aber mit ausgehängten und weggestellten Türen ergeben sie sehr nett wirkende, mit der Zimmerwand organisch verschmolzene Büchergestelle.

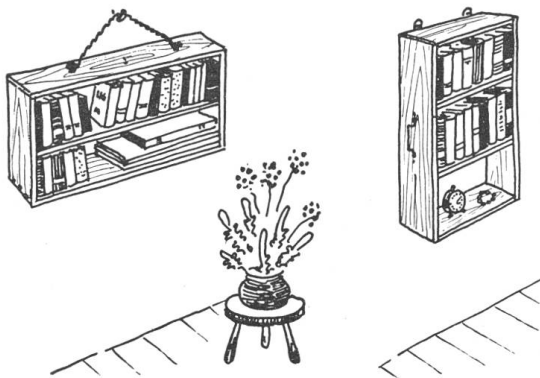
In dieser Art sollten bei Neubauten, vor allem in Holzhäusern, womöglich von Anfang an, Wandteile für eingebaute Gestelle vorgesehen werden. In gleichem Material wie das übrige Stubentäfer wir-



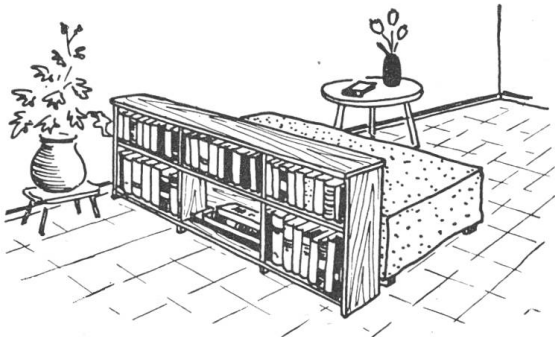
Gestell quer im Raum und hinter Sofa



Bücherbrett an der Wand



Wandgestelle aus Schubladen



Couche-Umbau für Bücher

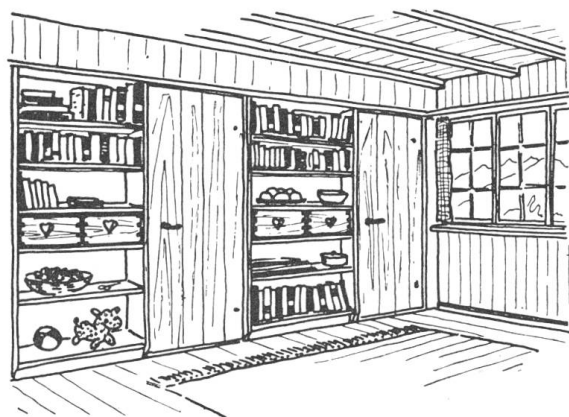
ken solche Bücherwände viel harmonischer und kommen erst noch billiger zu stehen als nachher an die Wand geschobene, vorspringende und meistens raumstörende Möbel. Wenn im Anfang nicht das ganze Gestell für Bücher gebraucht wird, können wir ja Spielsachen, Vasen, Nähkörbli, Obstschalen usw. auf die noch

nicht gefüllten Tablare stellen oder eine Art Schubladen machen lassen, gerade zwischen zwei Tablare passend, in denen man Handarbeiten, Schreibpapier, Briefe usw. unterbringt.

Weitere Möglichkeiten, unsern Bücherzuwachs unterzubringen, bieten vielleicht die Fensterwände unserer Zimmer, sei es, daß wir zwischen den Fenstern bewegliche oder fest eingebaute und mit einem durchlaufenden Vorhangbrett zusammengefaßte Büchergestelle anbringen, sei es, daß wir unter dem Fenster (z. B. bei einem breiten oder durchgehenden), zwei bis drei Bücherbretter auf die ganze Fensterwand mit den notwendigen Zwischenstützen und einem sicher willkommenen breiten Sims Brett für Blumen anschlagen, sei es, daß wir nur in den einzelnen Nischen unter den Fenstern einzelne Gestelle einspannen.



Bücher im Wandkasten

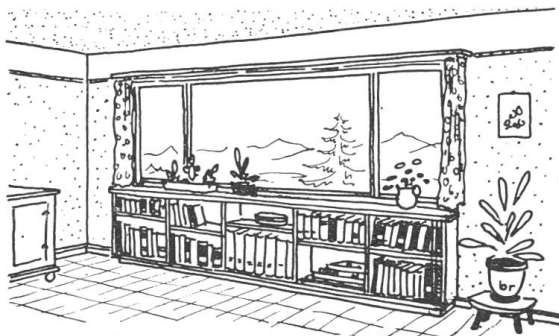


Zwischen Zimmertüren eingebaute Gestelle

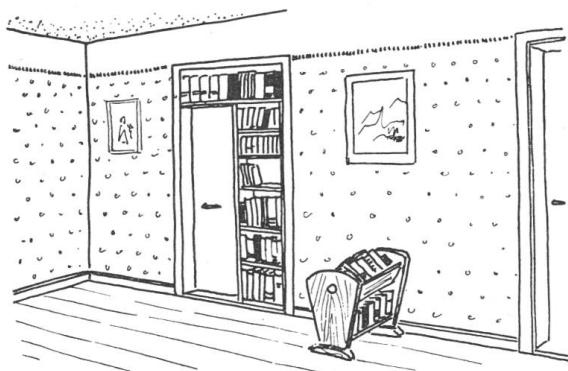
Nischen von Zimmertüren, die wir nicht benutzen, lassen sich ebenfalls gut für Büchergestelle verwenden. Anstatt aber nur Tablarleisten in die Leibungen zu schrauben, nehmen wir vorteilhafter zwei Seitenbretter mit Tablarträgern, denn so können wir das Gestell jederzeit ohne böse Spuren zu hinterlassen wieder entfernen.



Büchergestelle vor Fensterpfeilern



Gestelle unter Fenstersims



Bücher in Türnische und Bücherkrippli

Will jemand von einer breiten Türe noch einen Notdurchschlupf freihalten, so kann man die Türnische nur teilweise als Bücherwand ausbilden und dort, wo die Türfalle ist, eine Öffnung von 40—50 cm Breite und 170—190 cm Höhe aussparen.

Eine weitere Idee, Bücher unterzubringen, ist das Einsetzen von Tablarlen zwischen zwei Möbeln, z. B. von vorhandenen Büchergestellen oder Wandschränken.

Dann seien noch ein paar bewegliche Kleinmöbel für Bücher und Zeitschriften erwähnt: die Bücherkrippe, eventuell mit Rädern als Boy ausgebildet, und das kleine, ebenfalls mit Rollen versehene Büchergestell, mit dem — daruntergeschoben — wir einen Eßtisch in einen Schreibtisch verwandeln, — hervorgezogen — aber aus dem Schreibtisch wieder einen Eßtisch bekommen, dazu noch mit einer vergrößerten Abstellfläche.

Da Bücher, zusammen mit Blumen und Bildern, den schönsten Schmuck unserer Zimmer bilden, sollen sie nicht nur im Wohnraum zu treffen sein, sondern auch im Schlafzimmer, im Gastzimmer, im Mädchenzimmer oder in der Wohndiele, immer bereit, in die Hand genommen zu werden, und wäre es auch nur für ein paar Zeilen, oder eine schnelle Erinnerung an die ganze Welt, die wir da früher einmal beim Lesen erleben durften.

Lösung der Denksportaufgabe von Seite 27

Ist der erste Krilala ein Moderner, so lügt er aus Prinzip, behauptet also, er sei ein Konservativer. Ist er ein Konservativer, so spricht er nur die Wahrheit und nennt sich deshalb einen Konservativen. Zu welcher Partei der erste Eingeborene also auch gehört, er wird sich als einen Konservativen ausgeben. Da der zweite Krilala behauptet, der erste habe sich einen Modernen genannt, lügt er, ist also ein Moderner. Der dritte Krilala sagt, der erste habe sich als einen Konservativen ausgegeben, was der Wahrheit entspricht; so ist der dritte ein Konservativer, da die Konservativen ja nie lügen.